76. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2100.
Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 197 Nagold, Mittwoch den 3. Dezember 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern, sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein **dreitägiger** theoretisch-praktischer Fischereikurs **am 29., 30. und 31. Dezember d. J. in Hohenheim** stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. **Sieglin** und Dr. **Klunzinger** populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind **vor dem 15. Dezember d. J.** an den Leiter des Kurses Professor Dr. **Sieglin** in **Hohenheim** zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich **am 29. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr** in dem Hörsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälften der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 ℳ zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 25. November 1902.

In Vertretung:
Kraiß.

Politische Uebersicht.

Deutschland macht mobil — wenn auch nur in ganz bescheidenem Maß. Um der halsstarrigen Regierung der Republick Venezuela zu zeigen, daß die deutsche Geduld nunmehr zu Ende ist, erging nach Kiel der telegraphische Befehl zur kriegsmäßigen Ausrüstung der Kreuzer Niobe, Ariadne und Amazone. Die Vorbereitungen sollen so beschleunigt werden, daß die Kreuzer schon in kürzester Zeit nach Venezuela abdampfen können, um sich dort mit den englischen Schiffen zu gemeinsamer Thätigkeit zu verbinden. In dieser Woche dürften die Schiffe abgangsfähig sein.

Folgende kaiserliche Verordnung wird im Reichsanzeiger veröffentlicht: „Das Gesetz betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900 tritt mit dem 1. April 1903 seinem vollen Umfang nach in Kraft."

Das österreichische Justizministerium hat an sämtliche ihm unterstellten Behörden und Staatsanwaltschaften eine Verordnung, betreffend Begnadigung jugendlicher Verurteilter, erlassen, in welcher ausgeführt wird, daß bei vielen straffällig gewordenen jugendlichen Verbrechern der Vollzug der verwirkten Strafe sich als Härte erweise, deren Vermeidung zu den Aufgaben der vom Geist der Menschlichkeit getragenen Strafrechtspflege gehöre. Der Kaiser habe in Ausübung des Gnadenrechts das Justizministerium ermächtigt, die die Gerichte anzuweisen, in allen berücksichtigungswerten Fällen von Verurteilungen jugendlicher Verbrecher Gnadengesuche zu stellen und hierbei von dem Grundsatz auszugehen, vor allem Unmündige im Alter von zehn bis einschließlich achtzehn Jahren zu berücksichtigen, falls der Vollzug der Strafe dem Strafrechtszweck nicht förderlich erscheine und die Verurteilten gerichtlich noch nicht vorbestraft seien. Jedenfalls sei bei Einreichung eines Gnadengesuchs der Strafvollzug auszusetzen.

Wie aus London berichtet wird, sind die Burengenerale Schalk Burger, Wessels, Wolmarans und de Villiers am Samstag nach Südafrika abgereist. Schalk Burger hat einen Brief Krügers an Chamberlain bei sich, worin Krüger um die Erlaubnis bittet nach Südafrika zurückkehren zu dürfen. De Villiers sagte, er habe Krüger Dienstag bei guter Gesundheit und Stimmung verlassen. Krüger wünschte aber sehr, nach Transvaal zurückzukehren und seine Tage unter seinem eigenen Volk zu beschließen; er hoffe bestimmt, Chamberlain werde ihm die Rückkehr erlauben. Wessels und Wolmarans ist zwar die Erlaubnis, nach Transvaal zu reisen, verweigert worden, doch hoffen sie, das Kolonialamt werde es ihnen doch gestatten. In Kapstadt wird ihnen die Landung natürlich nicht verweigert werden. Wessels hat viel Grundbesitz in Transvaal, der seine Anwesenheit notwendig macht. Schalk Burger beabsichtigt nicht, nach England zurückzukehren.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf Posadowsky. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Poleninterpellation, wird alsbald verlassen, da Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellation zu beantworten; er stelle aber zunächst nach Erhebungen an. Sodann erklärt Präsident Graf Ballestrem, im Interesse der Würde des Hauses und der Redefreiheit der Mitglieder frische er die bestehende Anordnung auf, daß der Raum um die Rednertribüne frei bleiben müsse. (Bravo bei den Mehrheitsparteien, ironisches Lachen links.) Die auf der Treppe zur Rednertribüne und am Tisch des Hauses stehenden Abgeordneten nehmen ihre Plätze ein.

Nachdem inzwischen Graf Posadowsky den Saal verlassen, erhält Stadthagen (Soz. Dem.) das Wort zur Erörterung der Zulässigkeit des Antrags Kardorff. Da die meisten Mitglieder der Mehrheitsparteien den Saal verlassen haben, bringt Stadthagen, der mit schallender Stimme redet, seine gegen die Zulässigkeit des Antrags Kardorff gerichteten ausführlichen Darlegungen vor spärlich besetztem Hause vor.

Barth (freis. Vergg.) sagt: Die freisinnige Vereinigung würde es als höchsten Ehrentitel betrachten, wenn sie am meisten dazu beiträge, den Zolltarif zu Fall zu bringen. Als Barth im Verlauf seiner Rede, gegen den Abgeordneten Richter polemisierend, sagt, Richter habe früher selbst Obstruktion empfohlen, ruft Bebel (Soz. Dem.) dazwischen: Richter ist der Verräter der Minderheit. Richter springt erregt auf und sagt: Dieser Ruf ist eine Infamie. Vizepräsident Büsing ruft Bebel zur Ordnung. Barth schließt: Die Bevölkerung muß darüber befragt werden, ob sie diesen Tarif haben will oder nicht. Will sie ihn, so soll er Gesetz werden, aber eher nicht.

Hierauf beantragt Singer (Soz.) Vertagung und zweifelt zugleich, während sämtliche anderen Sozialdemokraten den Saal verlassen, die Beschlußfähigkeit des Hauses an. (Große Bewegung rechts und im Zentrum.) Präsident Graf Ballestrem schließt sich dem Zweifel Singers an und setzt die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr fest. Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

Berlin, 1. Dez. Am Bundesratstisch: verschiedene Kommissare. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Die Tribünen sind stark besetzt. Bei ziemlicher Unruhe und großer Unaufmerksamkeit des Hauses spricht Abg. Kunert (Soz.) gegen die Zulässigkeit des Antrags Kardorff.

Abg. v. Kröcher (kons.) polemisiert unter vielfacher Heiterkeit des Hauses gegen die Sozialdemokraten und beklagt den Absentismus vieler Mitglieder der bürgerlichen Parteien. Er erinnert an die Zeit vor der großen, französischen Revolution und bedauert das Epigonentum unserer Zeit. Er nennt, — von der freisinnigen Volkspartei sprechend — den Abg. Richter einen bedeutenden Führer und sagt, er möchte sie nicht als Feind nennen sondern, nach dem Analogon „Freundchen" nur „Feindchen". (Heiterkeit.) Daß die Partei des Umsturzes im Reichstag sitze, sei widersinnig. Der einzige berufene Interpret über die Zulässigkeit des Antrags Kardorff sei doch der Reichstag. Der Worte seien genug gewechselt, man möge doch endlich abstimmen. (Lebhafter Beifall bei den Mehrheitsparteien.)

Im Reichstag ist heute unter der Adresse des Abg. Ulrich-Offenbach mittels Postpackets ein großer Knüttel „zum Dreinschlagen" angekommen. Die Sendung hat in den Kreisen der Minderheit viel Heiterkeit erregt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 3. Dezember.

Frachtfreie Paketbeförderung an Angehörige der deutschen Marine im Ausland. Die Intendantur der Marinestation der Nordsee hat unlängst mit einer Anzahl von deutschen Reedereien Vereinbarungen über eine regelmäßige frachtfreie Beförderung von Privatpaketen für die Angehörigen der deutschen Marine im Auslande getroffen. Demgemäß können von jetzt an mit gewissen Dampfern an jeden Ange-

Aus General Dewets Kriegs-Erlebnissen.

Am Montag erschien unter dem Titel: „Der Kampf zwischen Bur und Brite" *) das mit so großer Spannung erwartete Werk des Generals Dewet über seine Kriegserinnerungen. In seiner Bescheidenheit sagt Dewet in der Vorrede: „Ich bin kein Schriftsteller . . . Ich hatte bei der Herausgabe meines Buches, obgleich es sehr schlicht geschrieben ist, ein Ziel: Ich wollte der Welt eine Schilderung geben, die, wenn auch nicht die ganze Wahrheit über diesen wunderbaren Krieg, doch nichts als Wahrheit enthält." Und in der That, strenge Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit sprechen aus jeder Zeile des Dewet'schen Werkes, ob er von den Engländern oder von den tapfern Buren oder von jenen sogenannten national scouts erzählt, die ihr Vaterland verrieten.

Aus dem hochbedeutsamen Werke, das zweifellos als beste Publikation über den Burenkrieg überall großes Aufsehen erregen wird, veröffentlichen wir in Nachstehendem ein besonders interessantes Kapitel:

Der Rückzug Dewets in den Freistaat.

Im August 1900 war eine Armee von 40,000 Engländern unter dem Oberbefehl Lord Kitcheners unterwegs, um Dewet zu fangen. Gehetzt von den Kolonnen der Engländer, floh Dewet, der den Präsidenten und die Regierung des Oranjefreistaats bei sich hatte, bis in den Transvaalstaat hinein. Vierzehn Tage dauerte diese Flucht, die ein ununterbrochenes Gefecht war und auf welcher die Menschen und Tiere bei Dewet auch nicht drei Stunden Ruhe hintereinander hatten.

Am Krokodilfluß war man endlich den Engländern entwischt, und da Präsident Steijn sowieso nach Machadodorp zum Präsident Krüger wollte, beschloß Dewet, mit 200 Reitern sofort Kehrt zu machen und wieder nach dem Oranjefreistaat zurückzukehren.

Eine interessante Episode dieses höchst gewagten Rückmarsches schildert Dewet wie folgt:

„Ich mußte jetzt über die Magaliesberge. Die nächsten zwei Pässe, durch welche ich ziehen konnte, waren Olifantsnek und Kommandonek; aber ersterer lag zu weit westlich, und letzterer war wahrscheinlich bereits von den Engländern besetzt. Ich beschloß deshalb, einen zwischen beiden Pässen über das Gebirge führenden Fußpfad zu benützen.

Am 18. August kamen wir an einen Hof, auf welchem Deutsche wohnten — die Eltern und Schwestern Penzhorns, des Sekretärs von General Piet Cronje; sie nahmen uns sehr freundlich auf und bewirteten uns mit der größten Gastfreundschaft.

An demselben Tage zogen wir von hier weiter und entdeckten bald ein großes feindliches Lager auf dem Wege von Rustenburg und Pretoria zwischen Kommandonek und dem Krokodilflusse. Es war von der Stelle, von der aus wir es sahen, etwa 6 Meilen südwestlich entfernt, während ein anderes großes Lager 7 Meilen von uns in nordwestlicher Richtung lag.

Der Feind konnte uns deutlich sehen, denn es war ringsum offenes, nur hier und da von kleinen Waldflächen unterbrochenes Feld.

Wir ritten in der Richtung des Wolhuterskop, der in unmittelbarer Nähe der Magaliesberge lag, weiter. Ich dachte, hier die große Straße von Rustenburg nach Pretoria gewinnen zu können, von welcher der Fußpfad über den Magaliesberg dann noch acht oder neun Meilen entfernt war.

Wir kamen bis etwa zwei Meilen östlich vom Wolhuterskop, als wir plötzlich zwei englische Kundschafter vor uns sahen. Wir nahmen den einen gefangen, und er erzählte uns, daß direkt vor uns bedeutende englische Streitkräfte anrückten.

Was sollte nun geschehen?

Den Fußpfad konnten wir nicht benützen, denn hier versperrten uns die eben genannten Streitkräfte den Weg, im Norden und Westen standen ebenfalls, wie ich bemerkt hatte, englische Truppen und vor uns lag die Kette der Magaliesberge. Wir befanden uns also sozusagen zwischen 4 Feuern.

Dabei machte mir doch die furchtbare Ermüdung unserer Pferde Sorge. Ich konnte mir zwar denken, daß dies auch bei den Engländer der Fall war, ich konnte aber nicht wissen, ob sie nicht frische Pferde aus Pretoria bekommen hatten, denn sie hatten die Wahl unter den besten Pferden in jedem Lager.

Es war dies einer der Augenblicke, in dem ein Mann seine Geistesgegenwart nicht verlieren darf, wenn er nicht selbst verloren sein soll.

Während ich über unsere Lage nachdachte, setzten sich aus dem Lager westlich von uns auf dem Wege zwischen Wolhuterskop und dem Magaliesberg, etwa zwei Meilen von uns, Truppen in Bewegung: der eine entwischte Kundschafter konnte jetzt bei ihnen sein, rasches Handeln war also von Nöten. (Fortsetzung folgt.)

*) „Der Kampf zwischen Bur und Brite (der dreijährige Krieg.)" In Original-Prachtband elegant gebunden 12.50 Mk.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hörigen der Besatzung in Ostasien und der Schiffsbesatzungen im Auslande Pakete im Höchstgewicht von 10 Kilogramm zur frachtfreien Beförderung von Hamburg oder Bremen ab aufgegeben werden, so daß die Absender der Pakete nur das Porto bis Hamburg oder Bremen zu tragen haben. Die Pakete müssen die Aufschrift erhalten „Zur frachtfreien Beförderung gemäß Vereinbarung der Intendantur der Marinestation der Nordsee". Ueber die weiteren Erfordernisse erteilen die Poststellen Auskunft.

-88. **Unterjettingen**, 2. Dez. Nachdem im Laufe dieses Sommers an dem Aeußern der hiesigen Kirche manches verbessert und insbesondere das Dach, um gegen Regen- und Schneestürme das Innere zu schützen, mit Theerpappe versehen worden ist, wurde in diesem Herbst auch noch das Innere der Kirche hübsch erneuert. Die Wände bekamen einen hellgelben Anstrich; der Plafond erhielt einen sehr schönen Schmuck, das Lamm Gottes mit der Siegesfahne. Ja die sechs Ecken des Plafond wurden hübsche Rosenzweige gemalt und um dieselben Spruchbänder gewunden, versehen mit passenden Bibelworten. Diese Malerearbeiten wurden aufs beste und schönste von Hrn. Malermeister Hesseler in Nagold ausgeführt. Die Gemeinde ist nun sehr erfreut über ihr würdiges Gotteshaus.

r. **Calw**, 1. Dez. Vorgestern abend fand im badischen Hofe eine öffentliche Bürgerversammlung statt, um über die Gründung eines Vereins für Hebung des Fremdenverkehrs zu beraten. Stadtschultheiß Conz wies auf die geringe Zunahme der Einwohnerzahl hin, gegenüber welcher die zu tragenden Lasten unverhältnismäßig große seien. Deshalb sei das Luftkurort-Projekt angeregt worden. Die Lage Calws sei für diesen Zweck mindestens so günstig, wie die mancher bedeutender Kurorte. Es müßten Wohnungen geschaffen, die Wege gut eingeebnet, Ruhebänke, Wegweiser angebracht werden u. s. w. Die erschöpfenden Ausführungen des Referenten fanden den vollen Beifall der zahlreichen Zuhörer. Es wurde dann beschlossen, eine Mitgliederliste aufzustellen, auf welcher sich 97 Anwesende mit einem Gesamtjahresbeitrag von 854 ℳ eintrugen; außerdem wurde eine 18gliedrige Kommission ernannt, welche die weiteren Geschäfte besorgen soll. Stadtschultheiß Conz wurde zum Vorstand gewählt.

r. **Stuttgart**, 29. Nov. Einem Milchkuranstaltbesitzer bei Kaltenthal wurde gestern abend seine schönste Kuh aus dem Stall gestohlen. Die Kuh wurde heute früh im Schlachthaus hier ermittelt. Der Dieb, ein 23 Jahre alter Taglöhner aus Kaltenthal, hat sich der Festnahme durch die Flucht entzogen.

Stuttgart, 29. Nov. Ein Schuhmachermeister von hier war ärgerlich, weil er beim Anruf von dem Telefonamt nicht gleich Antwort erhielt. Er rief im Aerger der Telefonistin eine Beleidigung zu. Die Generaldirektion stellte deshalb dann Strafantrag und der Angeklagte wurde gestern vom Schöffengericht zu 20 ℳ Geldstrafe, im Falle der Uneinbringlichkeit zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt, daß dem Unfug, an den Telefonistinnen den Unmut auszulassen, energisch gesteuert werden müsse.

Stuttgart, 30. Nov. Denkschrift über die Landwirtschaft. Mit Ermächtigung der K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens ist von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Denkschrift über die Landwirtschaft in Württemberg herausgegeben worden, die den Zweck verfolgt, von den landwirtschaftlichen Verhältnissen und Einrichtungen in Württemberg, sowie von dem zur Förderung der Landwirtschaft auf dem Gebiet der Gesetzgebung und Verwaltung getroffenen Maßnahmen eine übersichtliche Darstellung zu geben. An der Denkschrift, die einen stattlichen Band darstellt, haben bewährte Männer mitgearbeitet, insbesondere das administrative Mitglied der Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft, Regierungsrat Sting. Nach einer Einleitung über Grund und Boden (Geognostische Verhältnisse, Klima und Witterung, die landwirtschaftliche Bevölkerung und die landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse behandeln die einzelnen Kapitel die Organisation der landwirtschaftlichen Behörden und des landwirtschaftlichen Vereins in Württemberg, ferner das landwirtschaftliche Unterrichts- und Versuchswesen, die Ablösung der Grundlasten, die Landeskultur (Feldbereinigung und Meliorationswesen), die landwirtschaftliche Produktion und deren Verwertung, (Ackerbau, Wiesen und Weiden, Weinbau, Obstbau, Pferde-, Rindvieh-, Schweine-, Schaf-, Ziegen-, Fisch- und Bienenzucht), die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, weiterhin das landwirtschaftliche Versicherungs-Kredit- und Genossenschaftswesen und die landwirtschaftliche Interessenvertretung. Das 419 Seiten in Großquart enthaltende Werk, das im Buchhandel bezogen werden kann, ist eine dankenswerte Arbeit und empfiehlt sich zur Anschaffung für jeden denkenden Landwirt.

r. **Stuttgart**, 1. Dezbr. Der Malergehilfe Schaupp, wohnhaft Lerchenstraße 15, der wegen eines Herzfehlers erst kürzlich zum Militärdienst für untauglich erklärt worden war, beteiligte sich gestern nachmittag auf der Feuerbacher Heide an dem Fußballspiel, erlitt infolge starken Springens einen Herzschlag und war plötzlich tot.

Stuttgart, 1. Dez. Obermedizinalrat Dr. v. Burckhardt begeht am heutigen Tage sein 25jähriges Jubiläum als Vorstand der chirurgischen Abteilung des Ludwigspitals „Charlottenhilfe". Dem hochgeschätzten Arzte und berühmten Operateur wurden von den königlichen Majestäten zu seinem Ehrentage schriftliche Glückwünsche dargebracht und der König verlieh dem Jubilar das Kommenturkreuz des Ordens der württ. Krone, das demselben heute von dem Vorsitzenden der Verwaltungskommission des Ludwigspitals, Ministerialrat Hofmann, der auch die Glückwünsche der Verwaltungskommission darbrachte, überreicht wurde.

r. **Ludwigsburg**, 1. Dez. Am Samstag abend verübte Kaufmann Jungmann an einem 10jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Derselbe ist verhaftet.

r. **Schwenningen**, 1. Dez. Hier hat sich eine Sektion des Schwarzwaldvereins gebildet. Vorstand derselben ist Oberreallehrer Fromm.

r. **Rottweil**, 1. Dez. Vorgestern abend um ½7 Uhr brach in dem Wagenschuppen des Franz Meier, Hochwaldwirts, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Wohn- und Oekonomiegebäude bis auf den Grund einäscherte. Das Vieh konnte noch gerettet werden, dagegen ist das übrige Mobiliar laut Bürgerztg. vollständig mitverbrannt. Der Besitzer ist gut versichert.

Gaildorf, 30. Nov. Auf dem hiesigen Amtsgericht gelangte heute eine Erbschaft von 257,000 ℳ an die Erben des im vorigen Jahr in St. Franzisko verstorbenen Johann Berroth zur Ausbezahlung. In Trögelsberg, hiesigen Oberamts geboren, zog Berroth vor etwa 50 Jahren nach Amerika, wo er im Lauf der Zeit in den Besitz großer Plantagen und Viehherden und damit zu großem Vermögen kam. Die Hälfte desselben fiel nach seinem Tode seiner Witwe zu, während sich in den andern Teil mit 257,000 Mark heute seine im Bezirk ansässigen Verwandten zu teilen hatten.

r. **Aalen**, 1. Dez. Eine allgemeine Wählerversammlung für die Stadtschultheißenwahl tagte gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Gemeinderat Bräuchle, um das Programm der 5 Kandidaten: Schwarz-Gmünd, Wahl-Aalen, Heß-Aalen, Henßler-Herbrechtingen, Krafft-Gerabronn, entgegenzunehmen. Es handelt sich allem nach nur um Heß und Schwarz bezw. Krafft.

r. **Ulm**, 30. Nov. In der hiesigen Geschäftswelt wird ein Vorfall viel besprochen, der sich kürzlich hier zutrug. Ein Großkaufmann, der der Meinung war, daß einer seiner Reisenden unredlich sei, begab sich in Abwesenheit desselben in dessen Wohnung, durchsuchte sämtliche Kisten und Schubladen, nahm Einsicht in die Privatkorrespondenz des Reisenden und nahm die geschäftlichen Briefschaften an sich. Gegenstände, die seinen Verdacht hätten stützen können, fand er nicht vor, doch nahm er Anlaß, dem Reisenden telegraphisch zu kündigen. Letzterer hat nun die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

r. **Ulm**, 1. Dez. Nun wird auch das Gasthaus zur goldenen Gans am Münsterplatz einem Neubau zu weichen haben. Der derzeitige Besitzer des nicht mehr an diese Stelle passenden Gebäudes wird dieses im kommenden Januar abbrechen und einen prunkvollen Hotelbau errichten lassen. Die Architekten Bihl und Wolz von Stuttgart haben den Plan hiezu gefertigt. Der aus Werkstein zu erstellende Bau erhält fünf Stockwerke, einen Dachstock in dem hochgegiebelten Dach, einen Erkerturm, Loggien und im ersten Stock, der als Cafe dienen soll, eine breite Veranda. In der ganzen Anlage ähnelt das Projekt dem Friedrichsbau in Stuttgart. Bis Januar 1904 soll der Neubau erstellt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Die neueste Nummer des Militärwochenblatts widmet Friedrich Krupp folgenden Nachruf:

„Mit der Waffengeschichte der preußischen-deutschen Wehrmacht ist in den letzten 50 Jahren kein anderer Name so innig verknüpft gewesen als der, dessen Träger soeben einen jähen Tod gefunden hat. Kruppsche Geschütze haben auf den Schlachtfeldern Frankreichs unserer Infanterie den Siegesweg gebahnt; Kruppsche Panzer schützen die Eisenkolosse, die des Kaisers Voraussicht und Thatkraft für die Verteidigung unserer Küsten und zum Schutz unseres Handels bereitstellt. Was die Firma Krupp für die Gesamtindustrie des Reiches, insbesondere aber für dessen Wehrkraft bedeutet, das hat gerade im letzten Sommer noch die Düsseldorfer Ausstellung in wahrhaft überwältigender Weise dargethan. Wenn somit der Kaiser und König einem seiner treuesten Unterthanen, der allezeit patriotisch bewährt und nun so schmachvoll angegriffen worden war, das letzte Geleit gab, so war es zugleich der allerhöchste Kriegsherr, der den Chef eines für Heer und Flotte so wichtigen Unternehmens noch im Tode ehrte. Mit unserem erhabenen Herrn gedenken auch wir in Wehmut des bescheidenen und wohlmeinenden Mannes, der das große Erbe seiner Väter zur Ehre Deutschlands verwaltete und stets zu finden war, wo es galt, zum Besten des Vaterlandes zu wirken und unsere nationale Wehr zu fördern und zu stärken.

Berlin, 29. Nov. Der Reichskanzler Graf Bülow erschien gestern abend gegen 6 Uhr im Reichstage und hatte dort eine Besprechung mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem. Gegen den Antrag von Kardorff werden außer den Freisinnigen und Sozialdemokraten auch die Polen, Welfen, Antisemiten und sechs Nationalliberale stimmen.

Berlin, 30. Nov. In der Kreuzztg. hat kürzlich ein bekannter Militärschriftsteller die Unzulänglichkeit unserer Kavallerie gegenüber Frankreich und Rußland dargelegt. Der Artikel hat Aufsehen hervorgerufen durch die Betonung, womit der Verfasser eine schleunige Verstärkung der Kavallerie forderte, und es fehlt nicht an Stimmen, die von der Lancierung einer neuen Militärvorlage sprachen. Nach unseren Informationen stehen amtliche militärische Kreise den betreffenden Ausführungen ferne, womit indessen nicht gesagt sein soll, daß nicht auch in amtlichen Kreisen der Inhalt der Darlegung Interesse und Beachtung gefunden hat. Aber eine neue Militärvorlage größeren Umfangs ist zurzeit, wie wir bestimmt versichern können, nicht in Sicht. Wünschenswert ist manches, mit an erster Stelle eine Verstärkung der Kavallerie, die in der That weit zurückgeblieben ist im Vergleich zu der zahlenmäßigen Entwicklung anderer Waffengattungen. Die Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage gebietet aber vorläufig Entsagung.

Pforzheim, 30. Novbr. Gestern schickte ein hiesiger Fabrikant seine Polisseuse zum Bankhaus um dort 600 ℳ zu erheben. Am Bahnhof kommt zu dem Mädchen eiligen Laufes ein unbekannter Mann und sagt, er solle das Geld zur Bank zurückbringen, es sei falsch gezählt. Er übergiebt dem Mädchen einen geschlossenen Brief und entfernte sich schleunigst mit dem Gelde, welches das naive Mädchen anstandslos dem Schwindler gegeben hat. Die Polisseuse ist ein 16 Jahre altes Mädchen aus dem benachbarten Enzberg.

Pforzheim, 1. Dez. Die Jubiläumsfeier des Kunstgewerbevereins fand gestern abend im Saalbau vor einem übervollen Hause statt. Nach einigen Musikstücken begrüßte Herr Kunstgewerbeschuldirektor Waag die Erschienenen, worauf Herr Regierungsrat Braun von Karlsruhe die Glückwünsche der Regierung anläßlich des 25jährigen Bestehens der Schule überbrachte. Hierauf fand die Aufführung des von Herrn Reallehrer Schottmüller verfaßten Festspiels statt, das in vier Zeitabschnitten eine dramatische Darstellung der Entwicklung unseres Goldschmiedegewerbes bietet. Die Hauptrollen waren zum Teil von Schauspielern besetzt, die der hübschen Dichtung zu einer vorzüglichen Inszenierung mit packenden Effekten verhalfen. Der Beifall des Publikums war groß. Nach der Aufführung, die den Glanzpunkt der Feier bildete, hielt Herr Fabrikant Söffler eine Festrede.

r. **Heidelberg**, 1. Dez. In einer Versammlung der satisfaktionsgebenden Studentenschaft, in welcher der S. C. nicht vertreten war, wurde eine Resolution an den Kriegsminister angenommen, welche dahin geht, bei Austragung von Ehrenhändeln zwischen Offizieren und Studenten grundsätzlich den Säbel als der ritterlichen Waffe vor der Pistole den Vorrang verschaffen zu helfen.

Dresden, 28. Nov. Der früher in Dresden, zuletzt in Görlitz wohnhafte Rentier Wilhelm Hildebrand, der dem deutschen Kaiser vor Jahresfrist seine Villa zu Arco (Tirol) schenkte, die inzwischen zu einem Offiziersheim ausgestaltet worden ist, ist kürzlich im besten Mannesalter gestorben, hat aber zuvor ebenfalls dem Kaiser sein ganzes Vermögen vermacht; dieses besteht aus einem Grundbesitz im Werte von 1½ Mill. Mk. sowie in 3 Mill. Mk. obendrein in Geld.

Görlitz. Die Ansprache, welche der Kaiser bei Entgegennahme des Ehrentrunkes in der Ruhmeshalle hielt, hat folgenden Wortlaut:

Ich spreche dem Komite Meinen Dank und Meine Freude aus über das Werk, das Sie hier vollbracht haben. Es ist ein Werk der Erinnerung, und deshalb möchte ich glauben, daß der Name Erinnerungs- oder Gedenkhalle für diese Halle besser paßt, als Ruhmeshalle. Es ist ungermanisch, sich zu rühmen; wir wollen Gott dankbar sein, daß er Meinem Großvater und Vater geholfen hat, unser Land wieder zu einigen und uns bis hierher zu führen, wir wollen uns aber dessen nicht rühmen. Also eine Gedenkhalle; sie soll uns mahnen, daß unserem Volk bei dem Anblick der Paladine und Heroen aus großer Zeit wieder klar wird, daß unsere Einheit nur durch gewaltige Arbeit des Geistes und des Körpers möglich geworden ist, die gewaltige Arbeit Kaiser Wilhelms des Großen, der in Jahre langen Kämpfen dafür gewirkt, die gewaltige Geistesarbeit des deutschen Volkes, welches in allen seinen Ständen danach trachtete, seine Einheit wieder zu finden, und die gewaltige Arbeit seiner bewährten Söhne auf dem Schlachtfelde. Mir will es scheinen, als ob die jetzige Generation der Verpflichtung, durch Arbeit das fortzuführen, was uns durch die Arbeit der Väter überkommen ist, nicht vollkommen entsprechen wollte. Unser Volk in seinen verschiedenen Klassen und Ständen ist für diese Aufgaben unempfänglicher geworden. Die großen Fragen, die an dasselbe herantreten, seitdem ein einiges deutsches Vaterland und ein einiges germanisches Volk wieder hergestellt sind, werden nicht verstanden. Ich hoffe aber, daß jeder Bürger der hier ein- und ausgeht, aus diesem Anblick zum Nachdenken angeregt werden möge, und daß in den Lausitzern, und auch in den Fremden, die hier hoffentlich in großer Zahl sich einfinden werden, das Gefühl für den kategorischen Imperativ der Pflicht wieder wach werde. Es ist schön und herrlich, wenn ein Volk seine Liebe zu seinen Vätern und zur Krone und deren Träger zum Ausdruck bringt, allein damit ist es nicht gethan. Es kann der Träger der Krone und seine Organe auf die Dauer ein ganzes Land nicht vorwärts bringen, wenn nicht alle Stände dazu helfen. Wir stehen an der Schwelle der Entfaltung neuer Kräfte; unsere Zeit verlangt ein Geschlecht, das sie versteht. Das neue Jahrhundert wird beherrscht durch die Wissenschaft, inbegriffen die Technik, und nicht wie das vorige, durch die Philosophie. Dem müssen wir entsprechen. Groß ist der Deutsche in seiner wissenschaftlichen Forschung, groß in seiner Organisierungs- und Disziplinfähigkeit. Die Freiheit für das einzelne Individuum, der Drang zur Entwicklung der Individualität, der unserem Stamme innewohnt, ist bedingt durch die Unterordnung unter das Ganze zum Wohl des Ganzen. Möge deswegen die zukünftige Zeit ein Geschlecht heranwachsen sehen, das in voller Erkenntnis dieser Thatsachen, in freudiger Arbeit Individuen entwickelt, die sich unterordnen zum Wohl des Ganzen und zum Wohl des Volks und des Vaterlands. Dann wird das, was Ich in Aachen angedeutet habe, erst Wirklichkeit und Wahrheit werden, äußerlich begrenzt, innerlich unbegrenzt. Und hier auf Schlesiens Boden ziemt es sich wohl, an den Großen König sich zu erinnern, der diesen Edelstein seiner Krone eingefügt hat, und das, was er für die Zukunft seines Vaterlandes im Auge hatte, das wollen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wir auch weiter bilden. Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung, das ist die Freiheit, die Ich dem deutschen Volke wünsche und ihm erkämpfen möchte aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren. Nun ergreife Ich diesen Pokal gefüllt mit deutschem Wein, und trinke auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz.

Gerichtssaal.

Augsburg, 26. Nov. Der Rottenburger „Dockoffizier" Karl Eugen Rösslin, dessen Augsburger Heldenthaten wir vor einiger Zeit vermeldeten, stand gestern vor dem Schöffengericht. Angeklagt war er wegen sieben Betrugsfällen, wovon zwei gewöhnliche Zechprellereien sind. In den fünf übrigen Fällen hat er Personen, welche seinen Angaben Glauben schenkten, um Beträge von 2—20 ℳ erleichtert. Rösslin, welcher sich recht kleinlaut zeigte, war im vollen Umfange geständig. Er wurde einschließlich der ihm in Forchheim wegen gleicher Vergehen bereits zuerkannten zwei Monate zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Am gleichen Tage noch erfolgte seine Ueberführung nach München, um wegen seiner dortigen Schwindeleien abgeurteilt zu werden.

Leipzig, 28. Nov. Der am 10. Novbr. vom Schwurgericht Weimar wegen Mordes der Frau Harz in Jena zum Tode verurteilte 28 Jahre alte Schlosser Behnert aus Nordhausen stand heute vor dem hiesigen Schwurgericht unter der Anklage, am 9. Dezember v. J. die Trödlerin Lorz in Leipzig ermordet und beraubt zu haben. Behnert gestand die That ein und wurde wegen Raubmordes auch hier zum Tode und dauerndem Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Ein Mordgenosse an der Leipziger That, der 1884 zu Waldschulz bei Aussig in Böhmen geborene Schiffsbauer Stroppe konnte nur zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt werden, da er zur Zeit seiner Unthat noch nicht 18 Jahre alt gewesen war.

Ausland.

Wien, 1. Dez. Kaiser Franz Josef, der vollständig genesen ist, konnte gestern bereits den hier eingetroffenen ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell in Audienz empfangen. Szell berichtete dem Monarchen über die durch die Rekrutenvorlage und die Vorlage über die Erhöhung der Zivilliste geschaffene Krise im ungarischen Parlamente. Nach glaubwürdigen Berichten steht Szells Anwesenheit auch mit der bevorstehenden Kündigung der Handelsverträge seitens Deutschlands in Zusammenhang.

Der angebliche Attentatsversuch auf den Fürsten Ferdinand von Bulgarien im Parke von Euxinograd wird an hiesiger unterrichteter Stelle nicht ernst genommen, der verhaftete Attentäter Kantscheff wird als geistesgestört bezeichnet.

Rom, 30. Nov. Cesare Lombroso veröffentlicht im Avanti einen Brief über Skandale in dem von Mönchen geleiteten Irrenhause auf der Insel Servolo bei Venedig, da kürzlich eine Untersuchung ergab, daß Kranke angekettet und in schmutzigen Löchern gehalten wurden. Abg. Nava brachte in der Kammer eine Interpellation betr. Reform der Irrengesetzgebung ein.

Rotterdam, 29. Nov. Im großen Saal des Haager Arbitragefriedhofes verkündete heute der holländische Staatsrat Dr. Asser in den Differenzen zwischen Nordamerika und Rußland wegen Beschlagnahme amerikanischer Robenschiffe in der Beringsee durch Rußland sein Schiedsurteil. Der holländische Minister des Aeußern, fast das ganze diplomatische Corps und sämtliche Mitglieder des Gerichtshofs wohnten der Sitzung bei. Beide Staaten hatten Dr. Asser als Schiedsrichter gewählt. In den Jahren 1891 und 1892 waren folgende vier amerikanische Robbenschiffe von den Russen beschlagnahmt worden: „James Hamilton Lewis" „C. H. White", „Cape Horn pigeon" und „Kate and Anna". In allen vier Fällen wurde den amerikanischen Schiffen eine von Rußland zu zahlende Entschädigung zuerkannt, und zwar 28,588 Dollars mit 6% Zinsen vom 1. Januar 1892, 32,444 Dollars mit Zinsen vom 1. Januar 1893, 1488 Dollars mit Zinsen vom 12. August 1892 und 38,750 Dollars mit Zinsen vom 9. September 1892. Hinsichtlich zweier dieser Forderungen hatte Rußland jedwede Entschädigung abgewiesen, andrerseits reduzierte der Schiedsrichter die Höhe der von Amerika geforderten Entschädigungen.

Wie Londoner Blätter feststellen, beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in London auf über 300,000, von denen etwa 30,000 nicht einmal eine Schlafgelegenheit haben, sondern unter den Bogen der Themsebrücken nächtigen müssen. Die Blätter fordern die Regierung auf, diesen Zuständen nach Möglichkeit abzuhelfen.

New-York, 29. Nov. In Swifts Fleisch-Etablissement in Chicago fand eine Kesselexplosion statt. Ueber 20 Personen wurden getötet, 50 verletzt. Viele Gebäude der Nachbarschaft sind demoliert.

Washington, 30. Nov. Wie verlautet, erklärte Präsident Roosevelt Herrn Seligmann bezüglich des Planes einer venezolanischen Anleihe mit Garantie der Vereinigten, er sehe keine Möglichkeit, den Vorschlag anzunehmen, da durch denselben die Vereinigten Staaten in die Finanzschwierigkeiten anderer amerikanischer Republiken verwickelt würden.

Chicago, 30. Nov. Nach neueren Feststellungen sind durch die Explosion im Gebäude der Fleischverpackungs-Gesellschaft von Swift 11 Personen umgekommen.

Vermischtes.

Bei der Hundertjährigen. Der B. L.-A. berichtet: Morgen vollendet sie ein Säculum, die brave Frau Charlotte Dietrich. Sie wurde am 1. Dezember 1802 im Städtchen Schönfließ als Tochter des Stellmachers Ranzweiler geboren. Bei dem einzigen Kinde ihrer einzigen, längst verstorbenen Tochter, bei der Gattin des in Berlin, Holzmarktstraße 50d wohnenden Möbelfabrikanten Herrn Schulz, hat die Greisin eine trauliche Zufluchtsstätte gefunden. Sie saß in der Ecke am wärmenden Ofen, als wir sie dort besuchten. Wohl hat das Alter tiefe Furchen in ihr Antlitz gegraben. Aber ohne Brille blickt noch das freundliche Auge, scharf ist das Gehör und hell der Verstand. Frau Dietrich hat die „große Armee" nach Rußland marschieren und ihre Trümmer zurückkehren sehen. Mit voller Klarheit schilderte sie uns, wie auf dem Hinmarsch der Durchzug der Truppen kein Ende nehmen wollte und welch ein schönes stattliches Bild die Leute geboten und welch ein Schauspiel des Jammers und Elends einige Monate darauf die spärlichen Reste aufwiesen. Dabei begleitete sie ihre Schilderung mit den Weherufen und Schmerzenslauten, die sie von den Unglücklichen gehört und die ihr noch heute — nach 90 Jahren — in die Ohren klingen. Auch Napoleon hat sie gesehen, als sein Schlitten, mit dem er aus Rußland geflohen, in ihrem Heimatstädtchen die Pferde wechselte. Lebhafter noch gedachte sie der Befreiungskämpfe. Kein Wunder! War sie doch Gattin eines der Helden jener Tage geworden. Dem Unteroffizier Dietrich hatte die Zwanzigjährige die Hand zum ehelichen Bunde gereicht. Und ihr Mann machte Karriere, denn als Bürgermeister von Sternberg starb er im Jahre 1854. Seitdem ist Frau Dietrich Witwe. Fünf Schwestern hat sie gehabt, und bis auf zwei erreichten sie ein sehr hohes Alter. Eine ist 93 Jahre alt geworden; aber sie alle überragt nun unsere Jubilarin.

Einen liebenswürdigen Zug vom Großherzog von Baden berichtet den M. N. N. eine Dame, die vor einigen Jahren von Oos nach Baden-Baden mit ihrem Töchterchen fuhr. Die Kleine, durch eine vorhergegangene lange Eisenbahnfahrt sehr ermüdet, schlief in dem Koupé 1. Klasse sofort fest ein. Nach einiger Zeit kam jemand herein, der leise und vorsichtig zwei Handtaschen aus dem Koupé holte, welche die Dame beim Einsteigen kaum bemerkt hatte. Erst beim Aussteigen in Baden-Baden erfuhr sie, daß das Koupé für den Großherzog reserviert gewesen sei. Als dieser jedoch vom Seitengange aus ein schlafendes Kind innen erblickte, gab er den Auftrag, sein Handgepäck zu holen — so leise als möglich, um das Kind nicht zu wecken — und begnügte sich mit einem Abteil 2. Klasse. Eine so delikate Rücksichtnahme wäre wohl manchem anderen minder hochgestellten Reisenden zu wünschen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Tübingen, 28. Nov. (Lebensmittelpreise.) Mehlpreise: 1 Ztr. Mehl Nr. 1: 13.80 ℳ, Nr. 2: 13.30 ℳ, Nr. 3: 12.55 ℳ, Nr. 4: 11.50 ℳ. Brotpreise: 1 achtpfündiger Laib Kernenbrot 1.12 ℳ, 1 achtzehnzöniger Laib Schwarzbrot 1.— ℳ, 1 Paar Wecken sollen wägen 110 Gramm 6 ₰. Fleischpreise: 1 Pfund Ochsenfleisch 75 ₰, Rindfleisch 70 ₰, Kalbfleisch 75 ₰, Hammelfleisch 65 ₰, Schweinefleisch 75 ₰. Preise anderer Bedürfnisse: 1 Pfund Butter 1.— ℳ, 1 Stück Eier 16 ₰, 1 Liter Milch 14—15 ₰, 1 Pfund Rindschmalz 1.30 ℳ, 1 Pfund Schweineschmalz 90 ₰, 1 Pfund gegossene Lichter 50 ₰, 1 Pfund Seife 32 ₰, 1 Ztr. Unschlitt 90 ℳ, 1 Gans 4—4.50 ℳ, 1 Ente 1.70—2 ℳ, 1 altes Huhn 70 ₰ bis 1.20 ℳ, 1 Ztr. Kartoffeln 2—2.50 ℳ, 1 Simri Zwiebel 1.30 ℳ, 1 Bund Stroh 40 ₰, 1 Raummeter Buchenholz 39—40 ℳ.

Stuttgart, 30. Nov. (Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.) Neue Angebote liegen vor in Tafeläpfeln aus Tettnang, Marbach a. N., Oppenweiler, Kirschenhardthof, St. Burgfall, Schönbronn St. Wildberg, Schanburg a. d. Argen, in Tafelbirnen aus Schönbronn. Nachfragen liegen vor in Tafeläpfeln aus Ludwigsburg. Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle), am 29. Nov.: Aepfel 9—13 ₰, Birnen 12—20 ₰, Quitten 32 ₰, per ½ kg. Zufuhr genügend, Verkauf flott.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse.) Bericht vom 1. Dezember. Die Marktlage im Getreidegeschäft ist ziemlich unverändert. Die amerik. Notierungen für Weizen haben sich etwas abgeschwächt, doch verhindern die unsicheren Frachtverhältnisse auf dem Rhein momentan neue Abschlüsse. Rußland behauptet. Hier ist schwacher Verkehr. Preise vorwöchentlich. — Es notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. ℳ 16.25—16.75, fränkischer 16.75—17.—, Rumänier, prima 17.75 bis 18.25, dto. sekunda, 17.25—17.75, Ulka 17.50—18.—, Kaffoff Azima 17.50—18.—, Walla-Walla 18.—, Laplata 18.—, Amerikaner 17.75—18, Kalifornier 18.50—18.75, Kernen, Oberländer (neu) 17.25—17.50, Unterländer (neu) 17.—17.25, Dinkel 11.—12.—, Roggen württ. 14.50 bis 15.75, russ. 15.50—16.—, Gerste württ. 15.25—16.50, Pfälzer (nominell) 18.—19.—, bayrische 15.75—16.50, Tauber 16.50—17.— Elsäßer 18.—18.50, ungarische 16.50—19.—, Hafer Oberländer (neu) 14.50—14.75, Unterl. 14.—14.50, Mais Mixed per Frühjahr 12.75, Laplata 14.75, Donau 14.50. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 28.50—29.—, Nr. 1: 26.50—27.—, Nr. 2: 25.—25.50, Nr. 3: 23.50—24.—, Nr. 4: 20.50—21.—. Suppengries 28.50—29.—, Kleie 9.—

Konkurs-Eröffnungen. Balingen: Ernst Leuthe, Handelsgärtner. Gmünd: G. Munz & Röhm, Eierteigwarenhandlung und Nudelfabrik, off. Handelsgesellschaft.

Geschmeidig, wasserdicht, tief schwarz und von fast ewiger Dauer sind die mit „Schuhfett Marke Büffelhaut" wöchentlich 1 bis 2mal behandelten Stiefel, nehmen auch beim Wichsen sofort wieder Glanz an.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Gekleidete Puppen, Puppenköpfe, Puppenkörper,
Arme, Schuhe u. Strümpfe.
Größte Auswahl am Platze!
Carl Pflomm.

SUNLICHT SEIFE einmal versucht stets gebraucht.

Rottweiler Sekt
aus der Sektkellerei Rottweil. [M.
Feinste Marke: Rot-Lack.
General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart. Telefon 1622.

Das beste f. d. Augen
bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen u. Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen à 40, 60 und 100 ₰.
Alleinverkauf für Nagold bei **Heh. Gauss.**

Nagold.

Alle Arten Maschinenmesser
liefert unter Garantie billigst
Eugen Berg.

Wildberg.
Im Waschen u. Bügeln
empfiehlt sich bestens
Luise Dieterle.

Kataloge u. nähere Auskunft durch den Vertreter:
Eugen Berg, Eisenhandlung.
Nagold.

Kalender 1903
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Der Verein der

Geflügelzucht und Vogelfreunde in Nagold

hält am

7. Dezember von nachmittags 3 Uhr ab

in den oberen Räumen des Gasth. z. **schwarzen Adler** eine

Haupt-Versammlung

ab, verbunden mit einer

Kanarien-Ausstellung, -Prämierung und Lotterie

zu welcher die verehrl. Mitglieder und Freunde bestens eingeladen sind.

Nichtmitglieder haben 20 Pfg. Eintritt zu bezahlen.

Eröffnung der Ausstellung um 12 Uhr.

Der Ausschuß.

Nagold.

Zur Anfertigung künstlicher u. moderner

Haararbeiten,

sowie

Puppen-Perücken

empfiehlt sich bestens

Otto Drißner,

Friseur.

NB. Zugleich erlaube ich mir mein **großes Lager** in

Parfümerien, Toilettenseifen, vorzüglichem Haarwasser

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Erschienen sind bis jetzt folgende 54 Meisterbilder:

1. Dürer, Hieronymus im Gehäus.
2. „ Ritter, Tod und Teufel.
3. „ Melancholie.
4. Rembrandt, Hundertguldenblatt.
5. Rethel, Tod als Freund.
6. „ Tod als Würger.
7. Dürer, Bildnis Imhofs.
8. „ Hubertus.
9. Rembrandt, Die drei Bäume.
10. „ Zimmermannsfamilie.
11. Rethel, Gewesung.
12. Ruisdael, Judenkirchhof.
13. Holbein, Bildnis des Erasmus.
14. Velazquez, Brustbild eines Herrn.
15. Rembrandt, Verkündigung an die Hirten.
16. Dürer, Die Feldschlange (genannt Die große Kanone.
17. Tizian, Ueberredung zur Liebe.
18. Cornelius, Apokalyptische Reiter.
19 20. Raffael, Sixtinische Madonna. Doppelblatt.
21. Rembrandt, Die Auferweckung des Lazarus.
22. Dürer, Bildnis Holzschuhers.
23. Lionardo da Vinci, Mona Lisa.
24. Michelangelo Die Erschaffung Adams.
25/26. Dürer, Apostel. Doppelblatt.
27. Bellini, Toter Christus.
28. Rembrandt, Kreuzabnahme („Mit der Fackel").
29. Holbein, Bildnis Amerbachs.
30. Signorelli, Auferstehung.
31. Ruisdael, Der Sumpf.
32. Rembrandt, Der Gelehrte.
33. Holbein, Sir Bryan Tuke.
34/35. Rethel, Otto III. in der Gruft Karls des Großen. Doppelbl.
36. Dirk Bouts, d. hl. Christophorus.
37. Schwind, Morgensonne.
38. Signorelli, Die Verdammten.
39. Rubens, Sturz der Verdammten.
40. Dürer, Drei Marienbilder.
41. Holbein, Seine Familie.
42. Rembrandt, Jünger v. Emmaus.
43. Rembrandt, Der Tod der Maria.
44. Signorelli, Die Seligen.
45. Dürer, Christus am Kreuz.
46. Rubens, Christus am Kreuz.
47. Holbein, Jane Seymour.
48. Tizian, Lavinia.
49. Rembrandt, Phantastische Landschaft.
50. Dürer, Das Meerwunder.
51. Dürer, Greisenkopf.
52. Holbein, Die Madonna des Bürgermeisters Meyer.
53. Sebastians del Piombo, Der Geigenspieler.
54. Ribera, Die heilige Agnes.

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis Mk. 2.

Rahmen zu den Meisterbildern Preis Mk. 1.

Vorzugsdrucke

zum Wandschmuck geeignet, mit breitem Papierrand:

Blatt 1. Dürer, Die apokalyptischen Reiter.
„ 2. Rethel, Tod als Freund.
„ 3. „ Tod als Würger.
„ 4. Dürer, Selbstbildnis auf vierfachem Meisterbilderkarton zum Preise von Mk. 2.
„ 5. Dürer, Hieronymus im Gehäus.
„ 6. „ Melancholie.
„ 7. „ Ritter, Tod und Teufel.
„ 8. Rembrandt, Radiertes Selbstbildnis.

In Originalgröße zum Preise von je ℳ 1.

Preis jedes dieser 4 Blätter in Granüredruck aufgezogen auf Büttenpapier ℳ 1.

„ 9. Raffael, Sixtinische Madonna (Mittelstück) Bildgröße 38 × 51 cm auf Karton 56 × 70 cm. Preis ℳ 3.
„ 10. Cornelius, Die Nibelungen, Bildgröße 51 × 40 cm, auf Karton 72 × 54 cm. Preis ℳ 2.
„ 11. Dürer, Christuskopf, Bildgröße 29½ × 30½ cm auf Büttenpapier 37 × 54 cm. Preis ℳ 1.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Kinder-Spielwaren

ist eröffnet.

Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Carl Pflomm.

Pferdeverkauf

am **Donnerstag, den 4. Dez. morgens 8 Uhr** auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Versteigerung.

Freitag, 5. Dezember abends 8 Uhr (präzis) findet im Gasth. zum **Hirsch** eine

Versteigerung von Zeitschriften

statt, zu der **jedermann, auch Nichtmuseumsmitglieder** hiedurch freundlichst eingeladen werden.

Den 2. Dez. 1902.

Der Vorstand der Museums-Gesellschaft.

Nagold.

Gefunden

wurde ein

Pack Wolle.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei **Fr. Hertkorn,** Haiterbacherstr.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei

Heh. Gauss, Nagold.

Gedörrte

Tannenzapfen

hat wieder abzugeben:

den Sack zu 30 Pfg.
den Zentner zu 90 Pfg.

Ch. Geigle, Nagold.

Nagold.

Sprengerles-mödel

und

Ausstechformen

empfiehlt

Gustav Heller.

Neusten Stat. Herrenberg.

Verkaufe **10—15 Ztr. geruchfreien**

Winterroggen.

H. Bühler.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiche sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drißner,** Friseur.

Nagold—Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 6. Dezember 1902

im Gasth. z. goldenen Adler in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Schmitt, Küfer hier. || **Katharina Brenner,** Emmingen.

Kirchgang ½1 Uhr.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle in **frischer Ware:**

Rosinen, Zibeben, Citronat, Orangeat, Mandeln, Feigen, | Citronen, ff. gem. Zucker, Sprengerles-Mehl, sowie sämtliche Gewürze.

Hermann Knodel.

Nagold.

Kaisermehl

zu Weihnachts-Bäckereien

empfiehlt billigst

Gustav Schwarz,
Mehlhandlung.

---

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet f. Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller
in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten franko.

Bedeutende Preisermäßigung.

Schuhfett Marke **Büffelhaut**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Nagold: Wilh. Hettler,
„ Herm. Knodel,
„ Fr. Schmid,
„ L. Schlotterbeck.
Ebhausen: Th. Rall,
„ Ernst Schöttle,
Gültlingen: J. G. Hummel,
Haiterbach: Louis Helber,
Iselshausen: M. Mänzele.
Rohrdorf: Ernst Sitzler,
Rothfelden: C. Wolf, We.,
„ Paul Hummel,
Unterjettingen: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Frauer,
Waldorf: August Kessler.

Fruchtpreise:

Altensteig, 25. Novbr. 1902.

Neuer Dinkel . .	6 70	6 23	6 —
Haber	7 80	7 30	6 70
Gerste	8 50	7 83	7 50
Weizen	9 —	8 72	8 60
Roggen	8 80	8 59	8 40

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw